

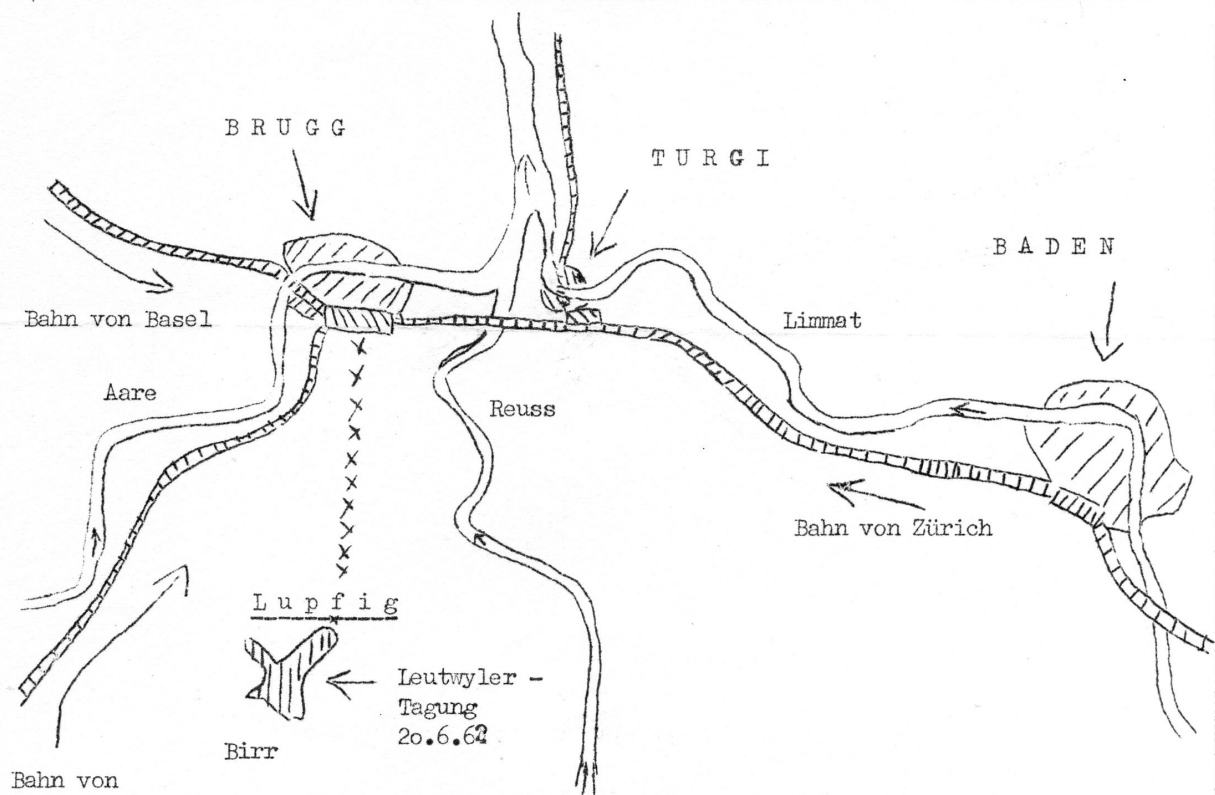
LEUTWYLER - POST

3. Jahrgang No. 6

Auflage: 500 Expl.

16.12.1961

Gelengentlich erscheinendes Mitteilungsblatt des Komitees der
Leutwyler - Familienforschung.



Legende: XXXX Pendel - Verkehr per Bus Brugg Bahnhof - Lupfig

<u>Leutwyler - Komitee:</u>	Vater	Paul	Leutwyler	<u>Aarwangen</u>
<u>Redaktion:</u>		Hermann	Leutwyler	<u>Zürich</u> 52 Schärenmoosstr. 19
		Oswald	Leutwyler	<u>Uster</u> Apothekerstr. 5
<u>Kassier:</u>		Walter	Leutwyler	<u>Schaffhausen</u> Haselweg 4

Zürich, Anfang Dezember, 1961

Meine Lieben Leutwyler.

Sie wären sicher arg enttäuscht, wenn dieses Jahr keine dritte Nummer unserer "Post" erscheinen würde. Darum wird frisch-fröhlich drauf los geschrieben, denn ich habe Euch wiederum recht viel zu sagen.

Die nächste Leutwyler - Tagung findet am 20. Mai 1962 in Lupfig AG statt. Das ist die wichtigste Meldung aus unserer Komiteesitzung vom 8. Okt. in Regensberg. Weil wir in Amerika wohnenden Leutwiler hiezu speziell einladen wollen, sind wir jetzt schon an die Vorbereitungen zu diesem Anlass gegangen. Die Einladungen für Übersee gehen schon im Dezember d.j. ab. Selbstverständlich werden auch alle übrigen Leutwyler in und ausserhalb der Schweiz eingeladen werden.

Eine weitere erfreuliche Nachricht haben wir für Sie: In Lupfig werden keine elangen Reden gehalten werden!!. Das Programm wird sich sehr aufgelockert abwickeln. Euch, lieben Leserinnen und Lesern, werden wir natürlich auch Gelegenheit geben, etwas beizutragen. Ihr habt sicher schon sehr viele gute Gedanken über die Leutwyler - Bewegung gehabt. Ihr habt sie uns schreiben wollen. Aber das ist eben viel schwieriger, als wenn man es sagen kann. Nun, in Lupfig könnt Ihr sprechen, und zwar über alles, was Euch in dieser Beziehung beschäftigt. Ihr dürft ohne weiteres auch Kritik üben. Dafür sind wir Euch ganz besonders dankbar. Ihr dürft aber auch loben, so Ihr Grund habt dazu. Vielleicht sind Sie in der Lage, uns eine nette Begebenheit aus Grossvaters Zeiten zu erzählen. Auf jeden Fall haben Sie ja jetzt Zeit, sich bis im Mai alles schön zurecht zu legen, dass es dann in Lupfig nur so sprudelt !

Wissen Sie, dass wir ein eigenes Musikcorps haben ? Und zwar ein ganz richtiges, in dem nur Leutwyler spielen ? In Lupfig wird sich diese grosse Harmonie - Musik erstmals öffentlich produzieren. Da sie dann auch getauft werden muss, suchen wir einen gerissenen, auf jeden Fall nicht allzu altväterischen Namen. Diesen herauszufinden, überlassen wir Ihnen. Ihr seid alle höflich eingeladen, sich an dieser Konkurrenz zu beteiligen. Da die Jugend in Sachen Namensgebung durch ist, ergeht auch an diese der Appell, mir Vorschläge einzuschicken. Die oder derjenige, dessen Namensvorschlag angenommen wird, darf dann an der Tagung in Lupfig die Taufe vornehmen ! Mitglieder des Komitees sind von der Teilnahme an dieser Konkurrenz ausgeschlossen.

Paul Leutwyler hat,- auf eigene Kosten - im Gasthof Linde in Leutwil ein Gästebuch auflegen lassen in welchem sich alle Leutwyler und Leutwiler eintragen dürfen, die dort ein- und ausgehen. Da aber die Wirtin fremden Gästen nicht immer ansehen kann, ob es Leutwyler seien oder nicht, bitten wir Euch höflichst, das Buch dort zu verlangen. Die Wirtin wird mit aller Freundlichkeit Eurem Wunsche gerne entsprechen.

Da wir unter Euch Lesern ganz sicher einen Schriftenmaler oder Zeichner haben, ergeht an diese Fachleute die Bitte, ein Täfeli zu malen: Hier liegt ein Gästebuch der Leutwiler auf. Damit nun aber nicht gleich dutzendweise solche Täfeli nach Leutwil gehen, bitte ich die Reflektanten auf diesen ehrenamtlichen Auftrag, sich mit einer Postkarte bei mir zu melden. Die ersteintreffende Bewerbung wird berücksichtigt. In Sachen Material kommt nur ein solches Frage, das sich nicht biegt und krümmt.

Darf ich noch einen zweiten Wunsch äussern ? Es handelt sich ebenfalls um ein Täfeli resp. Schildli, das aber nicht muss aufgehängt sondern aufgestellt werden können. Aufschrift: Paul Leutwyler - Jordy. Mit diesem Schild auf einen Tisch möchte ich ein ganz privates Sprechzimmer markieren, in dem Paul alle diejenigen

Leute empfangen kann, die ihn zu sprechen wünschen. Die individuelle Note für Gäste wie für den Sprechstundengehenden, muss auf jeden Fall gewahrt werden. Auch hier bitte ich denjenigen, der diesen Auftrag ausführen möchte, sich bei mir zu melden. Auch er wird dann innert kurzer Zeit eine Bestätigung erhalten. Für beide Fälle danke ich im Voraus recht herzlich für diese wichtigen Mithilfen.

Aus St. Louis (Missouri, USA) habe ich einen netten Brief von L.G. Leutwyler erhalten. Er dankt darin für die "Leutwyler-Post", bedauert aber nur, dass er und die ganze Familie sie nicht lesen können. Ob sie nicht in englischer Sprache erhältlich sei ?

Oh Schreck, auch das noch ! Mir graut, wenn ich daran denke, dass es volle 47 Jahre her sind, seit ich an der Bezirksschule in Baden fakultativen Englischunterricht hatte. Genau genommen hätte ich schon längst wissen sollen, dass eine so weltweite Organisation, wie wir sie bereits haben, diese wichtige Sprache verlangt. Also, wird halt einfach auch noch englisch geschrieben ! Da komme sicher nicht viel Gescheitertes heraus, meinen Sie ? Gemach, den seit gut einem Jahr gehe ich der "Leutwyler-Post" zu Liebe, jede Woche zwei mal 1 1/2 Stunden in die Schule, um mein Englisch zu vervollkommen

Vor lauter Freude über den Brief und den beigelegten Check von 5 Dollars, werde ich L.G. Leutwyler Wichtiges aus den bisher erschienenen Nummern unserer "Post" in Englisch zukommen lassen. Für den Fall, dass wir auf noch mehr Leutwyler stossen, die schon seit Generationen überseeisch wohnen, und deshalb das Deutsche nicht mehr sprechen und verstehen, werde ich Kopien davon machen.

Über etwas müssen wir unserm Amerikaner leider abschlägigen Bescheid geben: Unsere Familienbücher sind nicht in Englisch erhältlich. Das gäbe nämlich eine Heidenarbeit, und käme recht teuer zu stehen. Wenn es unbedingt sein sollte, wurde ich mich gegen einige tausend Dollars ohne weiteres dahinter machen, die Bücher einwandfrei zu übersetzen. Schliesslich sollte ich die Kosten für die Schule mit allem drum und dran irgendwie wieder herauschlagen können !

(Dasch au ken Schüüche dä Setzer.).

Wissen Sie, dass Sie dann in Lupfig den ausgezeichneten "Fechy" von Charles Leutwyler probieren können ? Wir haben auch noch unsern eigenen Wein ! Isch das öppe nüt ?

Wo liegt eigentlich Lupfig ? Krankten sie sich nicht, wenn Sie es nicht gleich wussten. Sie sind nämlich nicht die oder der Einzige. Die 700 Einwohner zählende Ortschaft hat keinen Bahnhof, und ist auch nicht an einer grossen Durchgangsstrasse gelegen. Lupfig ist etwa 10 Km von Brugg,

im Birrfeld, wo der bekannte Zivilflugplatz ist, und wo die Firma EBC ein grosses Atomwerk gebaut hat. Die Nachbargemeinde Birr - diese zwei Ortschaften sind fast so zusammengebaut, wie Baden und Ennetbaden, - kennen Sie vielleicht besser, weil dort Pestalozzi gewirkt hatte. Am 24. November d.J. ist dort ein grosser japanischer Pädagoge, Arata Osada, beerdigt worden. In Japan war dieser grosse Mann als der dortige Pestalozzi bekannt. Er übersetzte alle Schriften Pestalozzis ins Japanische, und hatte dessen Schulmethoden selber angewandt. Sein letzter Wunsch, in der Nähe Pestalozzis bestattet zu werden, ist ihm erfüllt worden.

Herrn Karl Leutwyler in Luzern hat in einem Brief die Ehrung in der vorletzten "Leutwyler - Post" verdankt. Die blonde Annemarie, von der ich geschrieben hatte, ist seine Gattin, die immer noch aktiv mitspielt. „Vielleicht bin ich in die Fussstapfen eines früheren grossen Leutwylers gestiegen. Ich denke da an einen der ersten Fussballer des F.C. Luzern, Gottlieb Leutwyler. Als man die Fussbal-

ler noch zu der Kategorie der Geisteskranken zählte, und von Ablösungs- und Handgeldern keine Ahnung hatte, trug "Götti" Leutwyler, wie er von seinen Freunden genannt wurde, bereits die Fussballstiefel, und setzte sich für die Luzernfarben mächtig ein. Noch heute erfreut sich der über 70 jährige Architekt G. Leutwyler einer guten Gesundheit, wenn ihm auch ein schneller Flügellauf kaum mehr richtig imponieren könnte."

Schönen Dank, lieber Karl, Wir hoffen Sie in Lupfig mit Gemahlin und "Götti" persönlich begrüßen zu können.

Haben Sie im "Blick" gelesen, dass wir am 10. Nov. 61 in Lupfig eine Komiteesitzung hatten ? Nein ? Das ist gut möglich, weil so eine Sitzung absolut nichts Sensationelles ist. Uns hat es aber dort ausserordentlich gut gefallen in Gesellschaft des Gemeindeammanns Ernst Leutwyler, und später auch seines Vaters. Beide waren sehr freigebig, was hier nochmals bestens verdankt sei. Max, unser Komiteemitglied, lud uns nach getaner Arbeit zu sich ein, wo uns seine Gattin fürstlich bewirtete. Vielen Dank auch hier.

In Regensberg besuchten wir Frau Emma Beck - Leutwyler im dortigen Altersheim. Sie ist erstaunlich frisch, kannte sogar nach einige von uns, oder konnte anhand der Physiognomien sagen: Das isch eine vo Adolfs, usw. Nachher trafen wir noch ihre Tochter, die im Restaurant vis-à-vis aushalf.

Walter Leutwyler aus Texas war im Okt. d.J. in der Schweiz, und nahm seit 40 Jahren erstmals wieder an einer Klassenzusammenkunft teil. Seine Schwester, Frau Baumgärtel-Leutwyler in Biel hatte die Freundlichkeit, mich telephonisch darüber zu orientieren.

Arthur Leutwyler hat mit seinem Sohn in Zürich den ganzen Zollformular - Papierkrieg auskosten können, den es nun einmal absetzt, wenn vom Ausland etwas eingeführt wird. Arthur jun. war 3 1/2 Jahre in München Student der Psychologie, schloss mit bestandenem Examen ab, heiratete in der Zwischenzeit, und zog mit seinem ganzen Hausrat in die Schweiz, wo er sich in Zürich niederlässt. Ganz unverhofft haben wir uns dort getroffen. Arthur jun. wird hier einmal zuerst Geld verdienen, und dann hinter die Dissertation gehen. Wir wünschen ihm einen recht guten und erfolgreichen Start.

Alfred Leutwyler in Zürich - Seebach ist vom Eidg. Turn- Verein zum Ehrenmitglied ernannt worden. Dass es zu einer solchen Ehrung sehr viel braucht, wissen Sie. Auch die beste Götti-wirtschaft kann hier nichts erreichen, weil da nur jahrzehntelange Arbeit ausschlaggebend ist. Es freut uns, dass einer der Unsrigen eine so seltene Ehrung erfahren durfte, und gratulieren recht herzlich. Ich selber wohne auch in Seebach, kenne aber den berühmten Alfred leider noch nicht. Diesem unzulässigen Zustand sollte irgendwie abgeholfen werden.

Hier eine ganz lakonische Mitteilung resp. Bitte: Wenn Sie uns eine Adressänderung mitteilen, m ü s s e n Sie auf jeden Fall die alte, also bisherige Adresse auch angeben. In unserer Registratur wimmelt es ganz selbstverständlich von Leutwilern. Welcher von diesen vielen Ernst oder Fritz usw. sind Sie ??

Im Jahre 1381 zog ein junger, noch nicht 20-jähriger Mann unseres Stammes vom Dorfe Uster aus, um über Länder und Meer nach Marokko zu pilgern, einen Verwandten zu suchen. Nach langer, abenteuerlicher Reise in dieses ferne Land, traf er, zuerst einen Teil der Wüste überquerend, in Bouskoura ein, wo er sichs im dortigen Café Suisse gütlich sein liess, denn sein Cousin sorgte brüderlich für ihn. Sagen Sie bitte nicht, das sei ein Durcheinander, was ich da schreibe. Wahrscheinlich wissen Sie nicht, dass Marokko jetzt tatsächlich das Jahr 1381 schreibt. Ich wusste das auch nicht, aber der junge Ueli hat mir das gesagt.

Über das, was er unterwegs und in in Bouskoura erlebt hat, könnte er stundenlang erzählen,, Auf jeden Fall sind die Sitten dort ganz unmenschlich hart und rauh. Ich darf keine Beispiele anführen, die diese These erhärten, weil sie ganz unglaubwürdig erscheinen, es aber leider nicht sind.

Hermann Leutwiler, der Besitzer des Café Suisse wird von Ueli als maximaler Typ geschildert, der etliche Male vor dem Nichts gestanden ist, und sich immer wieder hinaufgearbeitet hat. Politische Verhältnisse oder arge Überlistung waren meistens die Gründe, warum Hermann eben immer wieder von neuem anfangen musste. Sein Restaurant hat er ganz nach Schweizerart ausgestattet. Alle Nummern der "Leutwyler-Post" liegen dort auf.

Ganz einmalig ist das können von Hermann. Ob er für den Staat Schulhäuser baut, und dabei Unternehmer, Bauführer und Handwerker in einem ist, ein Landwirtschaftliches Gut betreut, Kühlschränke, Türen, Treppen, Kästen fabriziert, Tauben züchtet, oder sanitäre und elektr. Installationen ausführt, alles kann er und alles gelingt ihm. In die Schweiz zurückkehren wird er kaum, trotzdem ihm hier manches "ringer" ginge. Die aufgegebenen Grüsse an die ganze Leutwyler-Gemeinde erwidern wir hier aufs herzlichste.

So, meine Lieben, für diesmal wäre es genug. Wir Wünschen Euch recht schöne Feiertage und alles Gute für das Jahr 1962.

Auf Wiederhören,

Hermann Leutwyler

Bien chers Leutwyler's du pays romand !

Le 8.10.61 votre comité s'est réuni sous la présidence de son cher Paul Leutwyler pour lancer les bases de notre prochaine réunion de 1962. Une grande satisfaction pour Paul, le comité était complet à l'appel. Même notre romand Jean-Daniel. Le 19.11.61 nous nous retrouvons tous à Lupfig où le syndic au nom des autorités de la commune nous souhaite la bienvenue. A propos du syndic de Lupfig pour ceux qui ne sont pas au courant, son nom est "Leutwyler".

Nous avons fait du bon travail, la date de notre grande réunion fût fixée pour le 20. Mai 1962.

Le samedi déjà, pour ceux qui viendrons de loin, le comité de Lupfig organisera une soirée avec une fanfare, composée seulement de "Leutwyler", dans la grande salle communale. Pour la question des chambres pas de soucis. Un service de transport sera en fonction de la gare de Brougg à chaque train pour ce charmant village qui est Lupfig.

Le vin officiel sera celui de nos "Leutwyler's" de la côte. Charles à l'aimable obligeance de ce mettre en contact avec le tenancier de l'hôtel "Ochsen" à Lupfig.

Le 24. mai 59 lors de notre réunion à Leutwil, nos cousins de hollande étaient présent. Pour le 20. mai 1962 nous trouverons en plus ceux du nouveau monde. Walter Leutwyler (Texas USA) est venu cet automne en suisse pour participer à une réunion d'anciens camarades d'école, pour la première fois depuis 40 ans ! . Cette nouvelle nous l'avons de sa sœur, madame Baumgärtel-Leutwyler de Bienne.

Nous avons reçu passablement de lettre de nos cousins d'Amérique, ils demandent pour notre journal des traductions dans leurs langues. Voilà du nouveau travail pour votre rédaction.

Je vous quitte pour aujourd'hui, en vous souhaitant à tous mes vœux de santé pour la nouvelle année.

Bonne e heureuse fête de Noël

Oswald Leutwyler